Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 19.11.2026 07:50 Uhr | Claudius Rosenthal

Rückwärts nach vorn

So eine katholische Messfeier ist schon was für Ritualprofis. Will sagen: Wer nicht regelmäßig hingeht, ist ziemlich schnell ziemlich verloren. Denn wenn Katholiken Gottesdienst feiern, dann ist das z.B. ein munteres Aufstehen und Hinsetzen. Oder manchmal knien wir Gläubigen uns hin – aber auch nicht alle. Wer das nicht kennt, dem muss das ebenso choreographiert wie merkwürdig vorkommen. Ich wage aber die These: Selbst regelmäßige Kirchgänger werden nicht immer wissen, warum da wann was geschieht. Und da kann dann durchaus Konfliktpotential drin stecken. Ich weiß noch, wie bei uns im Wendschen mal darüber gestritten wurde, ob man denn nun beim Schlusssegen stehen oder knien müsse. Die einen führten an: Gott will uns stark und frei. Deshalb: Stehen. Die andere Seite sagte: Segen ist immer ein Geschenk. Da muss man dankbar und demütig sein. Also: Knien!
Nun möchte ich diese Auseinandersetzung gar nicht aufwärmen. Aber damals, auf deren Höhepunkt, drückte mir ein lieber Freund ein Büchlein in die Hand. Eine echte Schwarte, wenn man so will. Mehr als 100 Jahre alt. Der Titel riss mich zunächst nicht wirklich vom Hocker: "Von heiligen Zeichen“[1], heißt das Büchlein. Und vom Autor – Romano Guardini – hatte ich zwar schon gehört, aber noch nichts gelesen.
Jedenfalls spannt Guardini auf nur 80 Seiten einen Bogen über den liturgischen Kosmos. Will sagen: Er erläutert die Hintergründe von dem, was die Katholische Messfeier an Zeichen zu bieten hat. Das Weihwasser beispielsweise möchte an die Reinheit und Freiheit erinnern, zu der ich berufen bin und die mir immer wieder gewährt wird. Guardini schreibt über das Knien als Ausdruck für die Größe Gottes - und dass ich mir damit eben auch meine eigene Größe bewusst machen kann, weil ich ja nach Gottes Ebenbild geschaffen bin. Er erschließt mir den Sinn des Stehens, des Schreitens. Er erläutert mir einzelne architektonische Elemente im Kirchenraum: Den Altar. Die Stufen. Und selbst Weihrauch, Kerzen, Glocken werden einbezogen in die Spurensuche nach Sinn.
Für mich war dieses Buch damals gleich mehrfach wichtig. Erstens, weil Guardini mir einen konservativen Blick nach vorne gewährt. Was ich damit meine? Guardini lässt mich wertschätzend in die Geschichte meines Glaubens schauen und zugleich verbindet er das mit Impulsen, die erlauben, dass ich damit in der Gegenwart bestehen und das Zukünftige gestalten kann. Zweitens zeigt er mir, dass wohl weniger entscheidend ist, was mein Körper zeigt – sondern was Geist und Herz sagen wollen. Und dass Körpersprache eben auch mehrdeutig ist.
Ob Guardini bei dieser zweiten Schlussfolgerung noch mitgegangen wäre, weiß ich nicht. Er hatte zwar – wie er selber einmal sagte – ein "polyphones“ Wahrheits- und Glaubensverständnis. Und doch ließ er keinen Zweifel daran aufkommen, dass das Wort Gottes unverhandelbar ist. Darin wiederum liegt der dritte Grund, warum mir dieses Büchlein

so wichtig geworden ist: Weil ich erinnert werde, wer Maßstab meines Tuns ist. Nicht ich. Nicht meine Interpretationen meines Tuns. Sondern Gott. Das klingt nach Unterwerfung – und das ist es bestimmt auch. Vor allem aber zwingt mich das zur Zurückhaltung, setzt meinen Wahrheitsansprüchen Grenzen. Und das macht – Achtung "altmodisches“ Wort: demütig. Gerade in Zeiten, wo in den so genannten Sozialen Medien und auch sonst heftig über Wahrheitsansprüche gestritten wird, wird mir diese Demut wieder wichtiger. Und der Ritus, der über mich hinausgeht, auch. Guardini zu lesen war ein echtes Geschenk!
Und ob Sie Zeit und Lust für diese Lektüre haben – oder auch nicht: Kommen Sie gut durch den Tag! Ihr Diakon Claudius Rosenthal aus Altenwenden.

[1] https://sbc.org.pl/Content/288871/Von%20heiligen%20Zeichen.pdf